

- schreibung der Krankheiten, welche in den brittischen Feldlazarethen in Deutschland von 1761—63 am häufigsten gewesen. Nebst einem Verfuhe über die Mittel, die Gefundheit der Soldaten zu erhalten und Feldlazarethe anzulegen. Von J. E. WICHMANN. Altenburg 1766.
- HAUTESIERCK, R. DE. *Recueil d'observations de médecine des hôpitaux militaires*. Bd. 2. Paris 1772.
- BALDINGER, E. G. Von den Krankheiten einer Armee, aus eigenen Wahrnehmungen im preussischen Feldzuge aufgezeichnet. 2. Aufl. Langensalza 1774.
- JONES, J. *Plain concise, practical remarks on the treatment of wounds and fractures; to which is added an appendix on camp and military hospitals: Principally designed for the use of young military and naval surgeons in North America*. Philadelphia 1775.
- ZINNENDORF, v. Allgemeiner Unterricht von den Kgl. Preussischen Feldlazarethen und denen dabei ausgeetzten Officianten und derselben Verrichtungen. Breslau 1778.
- Das Königl. Preufs. Feldlazareth nach seiner Medicinal- und ökonomischen Verfassung, der 2. Armee, im Kriege 1778 u. 79 und dessen Mängel aus Dokumenten erwiesen. Leipzig 1780.
- Ordonnance du Roi, portant règlement général, concernant les hôpitaux militaires. Du 2 Mai 1781*. Metz 1781. — Deutsche Uebersetzung in: Neues Magazin f. d. gerichtl. Arzneik. u. med. Polizey, herausg. von J. T. PYL. Band II, Stück 1. Stendal 1786.
- Entwurf zu einer Feld-Lazareth-Ordnung für die königl. preussische Armee. Historisch-politisch-geographisch-statistisch und militairische Beyträge, die königl. preussischen und benachbarten Staaten betreffend. Th. 2, Bd. I. Berlin 1782. S. 636—668.
- BRAMBILLA, J. A. v. Reglement für die k. k. Feldchirurgen. Wien 1789 u. 1788.
- Königlich-Preussisches Feld-Lazareth-Reglement d. d. Berlin 16. Sept. 1787.
- Gedanken über das hölzerne Militär-Krankenspital, welches hier zur Probe aufgestellt worden und für die kaiserlich königliche Armee an der türkischen Grenze bestimmt ist. Wien 1787.
- Règlement sur les détails intérieurs des hôpitaux militaires du 1 Septembre 1788*.
- COSTE. *Du service des hôpitaux militaires, rappelé aux vrais principes*. Paris 1791.
- GERLACH. Entwurf zu einem Krankenzelt für 104 Mann für ein bewegliches Feldlazareth. Handschrift nebst Zeichnung 1792. (Auf bewahrt in der Bücherfammlng des medizinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Instituts zu Berlin.)
- Règlement, concernant les hôpitaux ambulans et sédentaires qui doivent être établis pour le service des armées en exécution du décret de l'Assemblée Nationale des 21 et 27 April 1792, sanctionné par le Roi le 5 Mai. Du 20 Juin 1792, l'an 4<sup>e</sup> de la Liberté*.
- KRÜNITZ, J. G. Oekonomisch-technologische Encyclopädie. 2. Aufl. Theil 51, 1799, S. 153—419.
- WEDEKIND, G. Nachrichten über das französische Kriegshospitalwesen. Leipzig 1797—98.
- MICHAELIS, G. P. Ueber die zweckmässigste Einrichtung der Feldhospitäler. Göttingen 1801.
- Johann Görcke nach seinem Leben und Wirken geschildert bei Gelegenheit seiner fünfzigjährigen Dienstjubiläumfeier am 16. October 1817. Berlin 1818.
- RICHTHOVEN, E. K. H. v. Die Medicinal-Einrichtungen des königlich Preussischen Heeres. Theil I. Breslau 1836.
- JEWITT, H. F. S. A. *The Plymouth Devonport and Stonhouse guide*. Plymouth.
- HUGHES, J. S. *Short notes on the Royal naval hospital Plymouth*. London 1873.
- WYLIE, W. *Hospitals: their history, organization and construction*. New-York 1877.
- KIRCHENBERGER. Zur Geschichte des österreichischen Sanitätswesens während des Zeitraumes 1757—1814. Prager medic. Wochenschrift 1877, No. 37, 39, 40.
- KIRCHENBERGER, S. Kaiser Joseph II. als Reformator des österreichischen Militär-Sanitäts-Wesens. Ein Beitrag zur Sanitätsgeschichte des K. u. K. Heeres. Wien 1890.

## f) Ergebnisse.

Schwerer Kriegsnothen und grossen Elendes in den umfangreich angewachsenen allgemeinen Hospitälern hatte es bedurft, um menschlich fühlende Personen und hervorragende Aerzte zum Nachdenken über die Abhilfe solcher Mißstände zu bringen, deren Wirken nun zum grundsätzlichen Trennen der Kranken von den all-

gemeinen Hospitälern oder doch wenigstens zu strenger Absonderung innerhalb derselben führte, was bisher immer nur an einzelnen Orten geschehen und oft nicht von langer Dauer geblieben war. Man befreite dort, wo man jetzt Krankenhäuser baute, diese auch von dem Ballast der Bäckereien, Schlächtereien u. f. w.

Das allgemeine Krankenhaus ist jetzt als Gattung entstanden und erfüllt seitdem den doppelten Zweck, den Kranken eine geordnete Pflege und den Aerzten ein reiches Studienfeld zu ermöglichen. Hierzu war ein »allgemeines Krankenhaus« nöthig; denn erst mit Benutzung desselben durch alle Kreise des Volkes, nicht nur durch die Armen, wurde das Pflegepersonal allmählich gehoben und den Aerzten die Möglichkeit gegeben, ein vollständiges Krankenmaterial an einem Ort versammelt zu haben. Nur im allgemeinen Krankenhaus wurde die Erhaltung des öffentlichen Interesses an dessen Zuständen und eine rechtzeitige Kritik einreisender Mißbräuche ermöglicht.

Mit dem Begriff des allgemeinen Krankenhauses ist außer der Eintheilung der Kranken nach Gattungen jetzt die Ausbildung jüngerer Aerzte in ihm verknüpft; letztere führte zur Einreihung ihrer Wohnungen zwischen den Krankenzimmern.

127.  
Bauliche  
Anlage.

Der Kreuzbau und der Hofbau wurden verurtheilt. Der Blockbau von *St. Bartholomew* in London und von Plymouth wurden aber weder nachgebildet, noch weiter entwickelt. Der eingeschossige Pavillon, den *Le Roy* vorgeschlagen, kam eben so wenig zur Ausführung, wie der als Compromiß von der Commission der Akademie zu Paris empfohlene mehrgeschossige Pavillon. Es kam somit bei Ausführungen zu keiner weiteren Decentralisation der großen Gebäudekörper. Im verbesserten Corridor-Krankenhaus glaubte man dort, wo es gebaut wurde, genügende Trennung der Krankenabtheilungen erzielt zu haben.

Die Errichtung mancher kleiner Hospitäler hat dagegen einige Bautypen erzeugt, die noch heute vielfach angewendet werden.

Von den Abmessungen einiger Krankensäle giebt die neben stehende Tabelle eine Zusammenstellung.

Die Längsaxe der Saalbauten ist in Plymouth und bei *Maret* von Nord nach Süd gerichtet. Die Akademie in Paris schlug die Stellung von West nach Ost vor.

Die zulässige äußerste Grenze für die Ausdehnung eines Krankenhauses wurde von der Akademie auf 1200 und von den Wiener Aerzten auf 1300 bis 1500 Kranke fest gestellt.

128  
Absonderungs-  
häuser.

Da man erkannte, daß bei Epidemien nur im schnellen Eingreifen und Absondern dem Umsichgreifen derselben vorgebeugt werden könne, bediente man sich bei diesen jetzt der schnell errichteten Erdhütte zu diesem Zweck, wie im Hütten-Hospital zu Bujuncsuk, das ein klar gegliedertes System einer Quarantäne giebt, oder der Baracke, wie in Deutschland an verschiedenen Orten bei Kriegsepidemien.

Das Eingehen der alten Leprosen- und Pesthäuser, die nach Zurückgehen, bezw. Erlöschen dieser Krankheiten als Absonderungshäuser gedient hatten, liefs eine Lücke in der Krankenverpflegung. *Zückert's* Plan, ein ganzes System von Absonderungshäusern, die eingeschossig mit Dachlüftung, erforderlichenfalls aus Holz gebaut werden könnten, über das Land zu verbreiten, in der viel weiter als früher gehenden Absicht, auch der Verschlimmerung endemischer Krankheiten vorzubeugen, überhaupt die herrschenden Volkskrankheiten einzufchränken, blieb ein Vorschlag.

Die genauen Vorschriften, die *Tenon* bezüglich der Ausbildung besonderer Hospitäler für Contagiöse giebt, schliesen die gänzliche Absonderung der einzelnen

Name des Hofpitals, bezw. des Verfassers	Ort	Jahr der Erbauung, bezw. des Entwurfes	Hauptkrankenfaal							Zahl der Bettreihen
			Kranken- zahl	Breite	Länge	Boden- fläche	für 1 Bett	Höhe	für 1 Bett	
<i>Sturm</i> , große Spital- kirche (Entwurf) . . .	Deutschland	1720	90	9,42	40,5	381	4,24	—	—	4
<i>St. Bartholomew</i> . . .	London	1730	15	6,39	18,28	117	7,78	—	—	2
<i>Royal infirmary</i> . . .	Edinburgh	1736	24	7,92	24,70	196	8,14	—	—	2
<i>Royal infirmary</i> . . .	Edinburgh	1736	12	7,92	15,20	121	10,00	—	—	2
<i>London hospital</i> . . .	London	1740	12	6,19	21,33	130	10,82	—	—	2
<i>Middlesex hospital</i> . . .	London	1755	15	7,62	14,32	109	7,27	—	—	2
<i>Royal naval hospital</i>	Plymouth	1756	15	6,70	17,00	113,9	7,59	—	—	2
<i>Royal naval hospital</i>	Portsmouth	1756	19	7,30	18,30	133,6	7,03	—	—	2
<i>Le Roy</i> (Entwurf) . . .	Paris	1773	104	8,50	175,00	1487,5	14,30	15	214	2
<i>Hôpital Cochin</i> . . .	Paris	1780	16	7,00	17,33	121,3	7,58	5,3	40,2	2
<i>Maret</i> (Entwurf) . . .	Dijon	1782	49	4,6—13,2	49,60	—	—	2,8—4,4	—	2
<i>Fauken</i> (Entwurf) . . .	Wien	1784	32	8,2	26,50	217,3	6,79	5,69	38,63	2
Allgemeines Kranken- haus . . . . .	Wien	1784	20	8,22	18,96	155,8	7,77	4,42	34,34	2
<i>Poyet</i> (Entwurf) . . .	Paris	1785	84	10,0	73,00	730,0	8,69	8,66	75,4	2
Allgemeines Kranken- haus . . . . .	Bamberg	1787	8	7,75	8,25	63,9	8,00	3,50	28,0	2
Commission der Aka- demie (Entwurf) . . .	Paris	1788	36	8,0	36,0	288,0	8,00	5,0	40,0	2
<i>Tenon</i> (Entwurf) . . .	Paris	1788	24	8,33	30,0	249,9	10,41	5,33	55,5	2
				M e t e r		Quadr.-Met.		Met.	Cub.-M.	

Krankheitsgattungen unter sich, einschliesslich ihrer Bedienung und allem Zubehör, ein. Sie konnten in den bestehenden Krankenhäusern nicht ausgeführt werden.

Die Militär-Hospitäler hatten noch keine bauliche Gestalt erlangt; aber in den Kriegs-Lazarethen, wo der Grundfatz der Decentralifation der Krankenunterkunft durch *Pringle* aufgestellt wurde, waren die Erdhütte, das Zelt, die Baracke und die verletzbarere Baracke bereits erprobt; das verletzbarere Barackenzelt zum Zweck, mit leicht beweglichen Bauten den Bewegungen der Armee zu folgen, war von *Gerlach* geplant. Das fliegende Hospital ist jetzt organisiert. Aus den wechselnden Bestimmungen in den französischen Reglements für die Militär-Hospitäler bezüglich der Organisation einer Verwaltung und einer Oekonomie in denselben kann man die Schwierigkeiten erkennen, die der Absicht, den sie stets begleitenden Mißbräuchen der Officianten Abhilfe zu thun, entgegenstanden.

129.  
Militär-  
Hospitäler.

#### 4. Kapitel.

### Krankenhäuser im XIX. Jahrhundert.

Was von den Vorschlägen, Programmen und Plänen der zweiten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts verwerthbar war, wurde erst langsam, zum Theile erst sehr viel später, nachdem das XIX. Jahrhundert seine eigenen Erfahrungen gemacht hatte, in den Krankenhausbau eingeführt. Fördernd wurden auch hier besonders die in

130.  
Uebersicht.